

Vampirengel

Sasori x Sakura

Von abgemeldet

Kapitel 8: 8

Sakura saß vor ihrem Laptop und surfte im Internet. Sie wollte wissen, was sie über Engel im Internet schrieben. Zeitweise musste sie über das Geschriebene grinsen. „Engel mit Heiligenschein!“, lachte sie, „Das ist echt gut“. Plötzlich hörte sie, wie in der Nachbarwohnung eine Türe zugeschlagen wurde.

„Schauen wir mal, was wir über dich finden können“, sagte sie und tippte einen Namen in Google ein. Die Schwarzhaarige klickte gleich auf das Erste was sie entdecken konnte.

„Akasuna no Sasori ist der letzte Überlebende des großen Akasunas Clans. Seine Eltern wurden ermordet aufgefunden. Ihre Körper waren nahezu zerhackte gewesen und man vermutete, dass die Verletzungen von großen Krallen abstammten“, las Sakura. „Werwölfe“, war ihr einziger Kommentar dazu. „Man konnte bis heute nicht feststellen, was passiert ist. Der 16-jährige wurde zu dem großen Gutbesitzer Orochimaru gegeben, der ihn mit großer Freude entgegen nahm“. „Orochimaru also! Von wann ist eigentlich der Bericht?“, murmelte die Schwarzhaarige. Sie suchte nach einem Datum und nickte anerkennend. „Naja auf so alt hätte ich dich ehrlich gesagt nicht geschätzt, mein lieber kleiner Vampir. Der Bericht stammt aus dem Jahre 1410, das heißt du bist fast 600 Jahre alt. Du bist sogar älter als ich. Hast dich aber ganz schön gut gehalten. Respekt“, grinste die Haruno.

Frisch und munter trat Sasori aus seiner Wohnung heraus. Der gestrige Abend hatte ihm sehr gut gefallen und er hatte seine Droge bekommen. Das Einzige was ihm dem Tag vermiesen konnte hieß Schule. Die Nachbarstür ging auf und seine Nachbarin trat heraus. Der Rothaarige musterte sie.

Sakura trug ihre langen Haare zu einem Zopf zusammengebunden. Sie trug ein schwarzes T-Shirt auf dem „Sent from heaven“ oben stand. Auf dem Rücken waren zwei Engelsflügel abgebildet. Unter dem T-Shirt hatte sie eine schwarze Bluse angezogen. Ihre langen Beine steckten in einer Röhrenjeans, zu der sie einen breiten Nietengürtel trug. Wieder trug sie ihre schwarzen Converse. „Und die soll schüchtern sein? Und das Nesthäschen der gesamten Schule sein? Wohl kaum“, dachte sich Sasori. Die Schwarzhaarige hatte schon längst die Blicke ihres Nachbarn bemerkt und nutzte die Gelegenheit und musterte ihn. Sasori trug ein schwarzes Hemd, bei dem er die ersten drei Knöpfe offen ließ. Dazu trug er blaue Jeans. Um seinen Hals baumelte eine Kette mit einem Symbol, welches die Haruno als das Wappen des Akasuna Clans erkennen konnte.

Sakura seufzte und ging an ihm vorbei. Der Lift befand sich gerade in dem Stockwerk, so musste die Schwarzhaarige nicht lange warten. Als sich die Türen schließen wollten, quetschte sich ihr Nachbar noch in den Lift hinein. „Könntest du bitte das nächste Mal mit dem Lift auf mich warten?“, fauchte er. „Nenne mir einen verdammt guten Grund, warum ich DAS tun sollte?“, meinte Sakura kühl. Sasori drückte sie gegen die Liftwand und zischte: „Weil sonst könnte etwas Furchtbares passieren und ich glaube, dass wollen wir alle nicht, oder?“. „Rede nicht so scheiße, dass interessiert keinen, sag mir lieber ob du deinen Teil der Präsentation mithast“, sagte die Schwarzhaarige desinteressiert. Der Rothaarige funkelte sie wütend an und drehte sich von ihr weg. „Ja habe ich“, brummte er und verschränkte seine Arme, vor seinem Oberkörper. „Hab ich dich etwa beleidigt?“, fragte sich Sakura in Gedanken.

„Ami und Hayate, eure Präsentation über Werwölfe war nicht gerade sehr aufschlussreich“, erklärte Kakashi. „Außerdem die drei Informationen über die Viecher, waren komplett falsch“, ergänzte Sakura noch in Gedanken. „So Sasori und Sakura! Ihr seid die Nächsten. Kommt bitte nach vor und hofft, dass ihr vielleicht mal zu Abwechslung eine gute Präsentation zustande bringt, im Gegensatz zum Rest der Klasse“, sagte der Lehrer und die beiden standen auf.

„Sasori und ich werden euch etwas über Vampire, welchen Teil Sasori übernimmt und Engel, worüber ich euch etwas erzählen werde“, begann die Schwarzhaarige und Kakashi nickte anerkennend. Der Rothaarige stand währenddessen gelangweilt daneben und ignorierte die schmachttenden Blicke von seinen Klassenkameraden.

„Engel gelten als Boten oder Botschafter und sind in vielen Religionen Wesen, die Gott oder den Göttern zu Seite stehen, aber doch von ihnen unterschieden werden. Viele von euch kennen die Engel mit weißen Flügeln und mit langem, weißem Kleid“, erklärte die Schwarzhaarige.

Während Sakura referierte, war Sasori gerade dabei einzuschlafen. „Wenn sie nicht gleich weitermacht penn ich noch ein“, dachte er sich grimmig, „Außerdem wer interessiert sich schon für Engeln? Engel sind Wesen des Lichtes! Es gibt aber gefallene Engel wie Luzifer. Es geht aber auch das Gerücht herum, dass der Vampirengel ein gefallener Engel sein soll. Desweiteren gibt es aber noch die verdammten Erzengel, wie Raphael, welche den Vampirengel, mit ihrem Leben beschützen würden. Engel sind einfach nur nervtötend und dämlich. Aber das Blut von Ami und Karin war nicht so besonders. Es hat aber auch Vorteile, wenn man ein Vampir ist, weil wenn man will, dass gewisse Personen etwas vergessen, man sie nur mal schnell beißen braucht und die Sache hat sich erledigt. Sollte ich vielleicht auch mal bei Sakura probieren, bei ihr bin ich mir nicht sicher, was sie alles schon über mich herausgefunden hat. Ihre Quellen sind ziemlich zuverlässig, da sie zu dem größten Clan gehört und die haben bekanntlich die besten Quellen. Hoffentlich weiß sie nicht, dass ich ein Vampir bin. Auf Karin und Ami kann ich mich verlassen, dass sie nichts weitererzählen werden, da sie es erstens vergessen haben und zweitens würde ihnen eh keiner glauben“.

Sakura machte eine Pause und blickte zu ihrem Nachbarn, welcher anscheinend über irgendetwas angestrengt nachzudenken schien. Sie stieß ihn kurz mit dem Ellbogen an und warf ihm einen vielsagenden Blick zu.

Sasori war gerade in Gedanken versunken, als seine Nachbarin ihn anstieß. Er blickte sie kurz an und verstand jedoch schnell, was sie wollte.

„So, ich werde nun über Vampire sprechen. Über Vampire wird gesagt, dass sie Blutsauger sind“, begann der Rothaarige. „Was auch stimmt“, fügte Sakura in ihren

Gedanken hinzu. „Der Ursprung dieses Glaubens liegt höchstwahrscheinlich in Transsilvanien, welches das heutige Rumänien ist. Selbst bei uns im Japan gibt es alte Mythen, die besagen, dass es einen Clan geben soll, welcher ein reiner Vampirclan ist“, erklärte Sasori. „Welcher der Akasuna Clan ist und liebe Leute, hier präsentiere ich euch einen lebenden Akasuna, welcher auch noch ein Vampir ist“, dachte sich die Schwarzhaarige spöttisch. Sasori referierte noch weiter, Sakura jedoch hörte nicht mehr zu. „Hat er dass alles aus dem Internet oder hat er sich dass alles selber zusammengeschrieben? Immerhin müsste er ja sehr viel über Vampire wissen“, überlegte sich die Schwarzhaarige in Gedanken.

Kakashi holte seine Schülerin aus ihren Gedanken: „Respekt, ihr zwei wart ein eingespieltes Team und habt gezeigt, was in euch steckt. Ihr habt beide sehr gut referiert. Ihr habt deutlich und laut gesprochen, in einer Geschwindigkeit, mit der jeder mitkommt. Sakura du hast eine sehr weiche Stimme, derer man nur lauschen kann. Ihr bekommt beide ein Sehr gut. So und nun setzt euch nieder, wir werden mit dem Unterricht fortfahren. Immerhin sind in zwei, drei Monaten eure gesamten Prüfungen und wir wollen ja bis dorthin genügend Stoff zusammenbekommen“. Die Klasse stöhnte auf und die beiden Teenager setzten sich auf ihre Plätze. „Eine weiche Stimme?! Der Vampirengel hatte ebenfalls eine sehr weiche Stimme. Zwar war sie eiskalt, aber sie war doch weich. Sakura kann unmöglich der Vampirengel sein, sonst hätte sie mich schon längst umgebracht. Wobei der Vampirengel hat doch so etwas in die Richtung erwähnt, dass ich der Nächste sei“, überlegte Sasori. Das erlösende Klingeln der Schulglocke riss ihn aus seinen Gedanken. Er stand auf und ging aus der Klasse hinaus. Genervt fuhr er sich durch seine Haare, da ihm wieder einmal reihenweise schmachthende Blicke zugeworfen wurde. Der Rothaarige marschierte zu seinem Spind, welcher sich zu Sakuras Leidwesen, genau neben dem ihrigen befand. Er riss seinen Spind auf und schmiss alle Bücher hinein. Anschließend knallte er ihn zu und erblickte eine Schwarzhaarige neben sich, welche aber sofort wieder verschwand, weil sie ebenfalls alles in den Spind geworfen hatte. „Sie kann es unmöglich sein!“, dachte er sich und blickte seiner Nachbarin hinterher.

Sakura verlies gerade die Schule und war auf den Weg zu ihrem Auto, als sie von jemanden aufgehalten wurde. „Was willst du Gabriel?“, wollte sie wissen. „Es geht um die Aktion mit den alten Vampiren“, antwortete der Engel. „Was soll damit sein?“, fragte die Schwarzhaarige gelangweilt. „Du musst deine zweite Seite besser unter Kontrolle halten Sakura. Du bist ein Engel, noch dazu der Kirschblütenengel und außerdem noch der einzige weibliche Engel. Wir können uns es nicht leisten, dich an die Vampire zu verlieren, nur weil du deine Vampireseite nicht unter Kontrolle hast. Muss ich dich daran erinnern, wie es für dich war, nachdem du gebissen worden bist? Wie Paul reagiert hat? Wie jeder mit dem du befreundet warst, einen Bogen um dich gemacht hat, nur weil du jetzt zu Hälfte ein Vampir bist? Nur wir Erzengel haben zu dir gehalten. Vergiss das nicht. Halte dich besser unter Kontrolle“, raunte Gabriel ihr zu und ließ einen wütenden und verzweifelten Engel zurück.

Sakura ließ gerade einen Kirschblütensturm auf ein paar Vampire los, als sie zu Boden geworfen wurde. Schnell packte sie ihr helles Schwert und rammte es dem Vampir, welcher sich gerade über sie aufgerichtet hatte, in sein Herz. Sie richtete sich wieder auf und blickte sich um. Überall kämpften Engel und Vampire gegeneinander. Beide Völker sahen schon sehr mitgenommen aus. Sie selber sah aber auch nicht besser aus. Ihr rosa Haar war zerzaust und ihr rann das Blut über ihr makellostes Gesicht. Ihre grünen Augen

strahlten eine Eiseskälte aus. Ihr schwarzes T-Shirt, auf dem das Symbol ihres Clans, eine große Kirschblüte abgebildet war, wies an manchen T-Shirts große Löcher auf. Ihre schwarze Hose sah ebenfalls nicht besser aus. Ihr Schwert war blutverschmiert und die fein eingravierten Kirschblüten, gingen in dem Blut unter. Keuchend sah Sakura, dass ein Vampir auf sie zustürmte. Sie stieß sich mit ihren Flügeln vom Boden ab, um ihre Flügel in Sicherheit zu bringen, da die Vampire den Engeln unter qualvollen Schmerzen ihre Flügel herausrissen, damit sie nicht mehr wegfliegen können.

Sakura flog um den Vampir herum und rammte ihm dann schließlich ihr Schwert in seinen Oberkörper. Ein kräftiger Vampir packte sie schließlich an ihren Schultern und hielt sie fest. Ein weiterer Vampir tauchte auf und grinste breit: „Ich würde mal gerne wissen, wie das Blut von weiblichen Vampiren schmeckt“. Der Kirschblütenengel riss die Augen auf und schlug um sich, doch der Vampir war zu stark für sie. Hämisch lachend kam der zweite Vampir immer näher auf sie zu, bis er schließlich vor ihr stand. Sakura biss sich auf die Lippe. Sie schrie auf, als der Vampir ihr seine Eckzähne in ihre Halsschlagader hinein rammte. Die anderen Engel und Vampire drehten sich nach und nach um. Noch nie hatte es ein Vampir gewagt einen Engel zu beißen.

Der Vampir trat von Sakura weg, welche nun kraftlos in den Armen des anderen Vampires hing. „Du schmeckst lecker Süße“, sagte er und leckte sich über seine Lippen. Plötzlich rann ihm schwarzes Blut aus dem Mund. „Was passiert mit mir?“, röchelte er. Langsam sank er auf seine Knie und wurde dabei von allen beobachtet. Sakura betrachtete ihn ebenfalls. Nach und nach wurde er schwächer, bis er schließlich umkippte. Nun lagen alle Augen auf Sakura und alle warteten gespannt was nun mit dem gebissenen Engel passieren würde.

Unerwartet ging nun ein schwarzes Licht von dem Kirschblütenengel aus. Der Engel wurde von einer unsichtbaren Macht in die Luft gehoben. Qualvoll schrie Sakura auf. Ihre rosa Haare wurden pech-schwarz, nur lediglich ein paar kleine Strähnen blieben rosa. Ihre strahlend weißen Flügel wurden ebenfalls pechschwarz. Ihre Wunden schlossen sich, nur die Löcher in ihrer Kleidung erinnerten daran, dass sie gekämpft hatte. Die unsichtbare Kraft ließ Sakura wieder zu Boden. Ihre schwarzen Flügel verschwanden. Der Kirschblütenengel öffnete seine Augen blickte nun alle an. Die Augen waren kälter als jemals zuvor. Ein kleines Grinsen zierte ihr Gesicht. Sakura öffnete ihren Mund und präsentierte nun zwei spitze Eckzähne. Plötzlich preschte sie auf die Vampire zu, welche ruhig blieben, da sie der Meinung waren, der verwandelte Engel, würde ihnen nichts antun.

Sakura kam beim ersten Vampir an und rammte ihm ihre Eckzähne in den Hals. Der Blutsauger schrie qualvoll auf und sank zu Boden, als der Kirschblütenengel von ihm abließ. „Vampire!“, bellte sie über das Schlachtfeld, „Ihr braucht jetzt nicht glauben, nur weil ich jetzt zur Hälfte eine der eurigen bin, dass ich mit euch nun die Engel vernichte! Im Gegenteil, meine Engelseite ist stärker und ich habe ein Versprechen, als Kirschblütenengel geschworen! Und der lautet, dass ich jeden Vampir vernichten muss und dass werde ich auch tun“, damit schnappte sie sich den nächsten Vampir.

Die Engel sahen fassungslos zu. Einer ihrer besten Engel und Freund war nun zur Hälfte ein Vampir.

Die Schlacht war vorbei. Die Engel hatten gesiegt. Nun standen die Engel vor einem großen Tor, wo sie hindurch traten. Die Engel hielten großen Abstand zu Sakura, welche nicht gerade glücklich darüber war. Nur die Erzengel standen ihr bei. Raphael, Gabriel, Michael, Uriel und Azrael.

Nun standen sie vor Tenshi, dem obersten Engel. „Wie konntest du es zulassen, dass er

dich beißt? Hast du überhaupt keinen Stolz verdammt nochmal?“, brüllte Tenshi Sakura an. „Was soll ich ma-chen, wenn mich so ein Gorilla festhält und schreien hat sich absolut nichts gebracht, da alle geschrieben haben“, fauchte Sakura. „Rede so nicht mit mir! Ich bin immer noch der oberste Engel und ihr habt mir zu gehorchen. Wir lassen dich am Leben. Du bist die Erste dieser Art, es gab noch nie einen Mischung aus Vampir und Engel. Somit bist du nun der erste Vampirengel und das wird auch so bleiben“, sagte der Engel wütend. „Ihr wisst ja nicht einmal wie ihr mich töten könnt“, gähnte Sakura gelangweilt. „Glaub mir, wenn ich wollte, wärest du schon längst tot. Aber da du uns einen großen Vorteil gegenüber den Vampiren und Werwölfen bringst, lassen wir dich am Leben und nun geht alle“, fuhr Tenshi Sakura an.

Raphael lag gerade auf seinem Bett und diskutierte mit Gabriel und Michael über den Kampf, als es plötzlich an der Türe klopfte. Genervt stand er auf und öffnete die Türe. Vor ihm stand eine verheulte Sakura. Ohne zu überlegen schoss er sie in seine Arme und fragte sanft: „Was ist los?“. „Jeder Engel meidet mich seit diesem dämlichen Krieg! Meine Zimmerkollegen haben mich hinausgeschmissen, weil sie mit mir nichts mehr zu tun haben wollen, weil ich ja jetzt ein Vampir bin und ich habe nicht mehr gewusst, zu wem ich sonst noch soll“, heulte sie. „Komm herein“, sagte Raphael und schob sie in sein Zimmer hinein, wo ihn seine beiden Mitbewohner fragend ansahen. Der Engel schob Sakura auf sein Bett zu und drückte sie an ihren Schultern hinunter. „Wenn Gabriel und Michael nichts dagegen haben, kannst du ruhig bei uns schlafen“, meinte er ganz freundlich und sanft. Sakura blickte die anderen beiden Engel mit verheulten Augen an. Gabriel und Michael blickten sich kurz an und nickten. „Einverstanden, wir lassen unsere Freundin nicht im Stich, so wie alle anderen“, sagte Gabriel grimmig. Wenige Sekunden später hatte er Sakura in seinen Armen liegen. „Danke, ihre seid die besten Freunde, dich man sich nur wünschen kann“.

„Er hat Recht. Raphael, Gabriel, Michael, Azrael und Uriel waren die einzigen, die damals zu mir gehalten haben. Ich kann und darf sie nicht enttäuschen“, dachte sich Sakura ent-schlossen und stieg in ihr Auto hinein.